



Gemeinsam in Stallhofen

Aichegg
Bernau
Hausdorf
Stallhofen



Kalchberg
Muggauberg
Raßberg
Stallhofen



Stallhofner Gemeindenachrichten

Sonderausgabe

Amtliche Mitteilung

April 2014



Bürgermeister Franz Feirer

Nach über 20 Jahren hat Bürgermeister ÖKR Vinzenz Krobath am 31. März 2014 sein Amt als Bürgermeister zurückgelegt. Er wählte sich für diesen Schritt jene Gemeinderatssitzung aus, bei der auch der Rechnungsabschluss 2013 sowie die Bilanz 2013 der Stallhofen KG vorgetragen und vom Gemeinderat auch einstimmig beschlossen wurde, aus. Nachdem alle Tagesordnungspunkte der Gemeinderatssitzung erledigt waren, legte der Bürgermeister am Ende des Tagesordnungspunktes „Bericht des Bürgermeisters“ sein Amt mit sofortiger Wirkung zurück. Er bedankte sich noch beim Gemeinderat für die jahrelange kameradschaftliche, ohne Feindseligkeiten verlaufende Zusammenarbeit, für die unzähligen einstimmigen Beschlüsse und die vielen schönen Momente, die er als Bürgermeister erfahren hatte.

Nachdem bereits mit 31. Jänner 2014 der 1. Vizebürgermeister Ing. Kollegger Günter sein Amt zurückgelegt hatte, übernahm der 2. Vizebürgermeister Kogler Gerhard die Sitzungsführung und stellte

Bürgermeisterwechsel

sodann 2 Dringlichkeitsanträge:
1.) „Wahl des Bürgermeisters“ und
2.) „Wahl des 1. Vizebürgermeisters“. Bei der anschließenden geheim durchgeführten schriftlichen Wahl wählte der Gemeinderat jeweils einstimmig: **Zum Bürgermeister: Amtsleiter Franz Feirer und zum 1. Vizebürgermeisterin: Amtsärztin Dr. Rosemarie Gössler**

Im Anschluss wurde der Bürgermeister und die 1. Vizebürgermeisterin vom anwesenden Bezirkshauptmann Hofrat Mag. Hannes Peißl angelobt. Dieser bedankte sich auch noch recht herzlich beim scheidenden Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Bevölkerung und wünschte ihm für seinen weiteren Lebensweg viel Lebensfreude und vor allem Gesundheit. Der neugewählte Bürgermeister Franz Feirer übernahm

danach vom 2. Vizebürgermeister Gerhard Kogler die Sitzungsführung und stellte folgenden Dringlichkeitsantrag: „Wahl eines weiteren Vorstandsmitgliedes“. Auch diese geheim und schriftlich durchgeführte Wahl erzielte ein einstimmiges Ergebnis. Somit bekleidet die Funktion eines „weiteren Vorstandsmitgliedes“ Gemeinderat Günter Jantscher aus Aichegg.

Der neue Gemeindevorstand von Stallhofen:

Bürgermeister Franz Feirer

**1. Vizebürgermeisterin
Dr. Rosemarie Gössler**

**2. Vizebürgermeister
Gerhard Kogler**

**Kassier Herbert Rothschedl
und als weiteres Vorstandsmitglied
Günter Jantscher**



Worte vom neuen Bürgermeister Franz Feirer

Werte Bürgerinnen und Bürger von Stallhofen!

Wenngleich ich die Funktion des Bürgermeisters nie aktiv angestrebt habe, so erfüllt mich nach dieser einstimmigen Wahl durch den Gemeinderat dieses Amt jetzt doch mit Freude, Ehrfurcht und Respekt. Ich werde daher meine ganze Kraft dafür einsetzen, diesem Amt gerecht zu werden, allen Stallhofnerinnen und Stallhofnern ein guter, hilfsbereiter Bürgermeister zu sein!

Seit 1. Juli 1993 bin ich bei der Marktgemeinde Stallhofen beschäftigt, habe alle erforderlichen Dienstprüfungen abgelegt, bin geprüfter Landesbeamter und seit über 10 Jahren Amtsleiter. Dem Gemeinderat gehöre ich seit 2000 an.

Berufsbedingt habe ich immer eng mit dem Bürgermeister, dem Gemeindevorstand bzw. dem Gemeinderat zusammen gearbeitet und dabei auch erfahren, was es heißt dieses Amt auszufüllen. Den positiv eingeschlagenen Weg, den Stallhofen in der Ära „Krobath“ eingeschlagen hat weiter zu gehen, sehe ich als Bürgermeister verpflichtet. An Visionen und Projekten für die Zukunft mangelt es mir jedenfalls nicht. Aufgrund der immer knapper werdenden Finanzmittel ist das aber eine riesige Herausforderung. Ich kann und ich will diesen Weg aber nicht alleine gehen, sondern ich möchte alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen einladen, gemeinsam, so wie auch in der Vergangenheit an dieser wunderschönen Arbeit mitzuwirken. Ich sehe meine Aufgabe aber auch darin, die Bevölkerung vermehrt in Entscheidungen wie auch in die Ideenfindung einzubinden.

Ich möchte hier aber auch die Gelegenheit nützen und Altbürgermeister ÖKR Vinzenz Krobath für sein Wirken „Danke“ zu sagen und „Anerkennung“ zollen. Ohne die Leistung seiner Bürgermeister Vorgänger zu schmälern, hat er den Ort Stallhofen in seiner Amtszeit geprägt, gestaltet, verändert und für die Zukunft gerüstet. Ich möchte hier nur einige Projekte anführen, die unter Krobath realisiert wurden:

- **Kanalbau** (Das gesamte Gemeindegebiet ist am Kanalnetz bzw. an einer Kleinanlage angeschlossen)
- **Straßenbeleuchtung**
- **Geh-u. Radweg** (durchgehender Ausbau vom Ortsanfang in Hausdorf durch Stallhofen bis zur Gemeindegrenze nach Södingberg)
- **Ausbau der Wasserversorgung**
- **Ankauf des Gewerbegrundes** (Erweiterung der Fa. SFL war so möglich und es konnten sich neue Betriebe in Stallhofen ansiedeln)
- **Errichtung des Freizeitentrums** (Sportverein, Tennisverein und Stocksützen haben ein neues Zuhause bekommen, und die Veranstaltungshalle wäre auch nicht mehr wegzudenken)
- **Außensanierung der Volks- u. Hauptschule**
- **Sanierung Musikerheim mit Probenraumzubau**
- **bauliche Erweiterung des Bauhofes mit Zubau bei der Feuerwehr**
- **Ausbau und Sanierung des Gemeindeamtes**
- **Marktplatz, mit Sparmarkt, Pflegeheim, Geschäftsflächen, Busbahnhof** (Dieses Projekt hat Stallhofen einen Ortskern verliehen, ein Zentrum geschaffen, wo sich die Menschen im täglichen Leben treffen)
- **Kindergarten, Kinderkrippe** (Ein moderner 3-gruppiger Kindergarten, 1 Kinderkrippe)

Um der Bevölkerung, den Vereinen und allen, die mit Altbürgermeister ÖKR Vinzenz Krobath zu tun hatten, die Möglichkeit zu geben, sich gebührend von ihm als Bürgermeister zu verabschieden, wird es demnächst eine entsprechende Veranstaltung geben.

Ich wünsche meinem ehemaligen Vorgesetzten und Bürgermeister jedenfalls alles Gute im verdienten Ruhestand, viel Gesundheit und Schaffenskraft im Kreise seiner Lieben!

Euer Bürgermeister Franz Feirer

Abschiedsworte von Altbürgermeister ÖKR. Vinzenz Krobath

Werte Bürgerinnen und Bürger von Stallhofen!

Als ich im Sommer des Vorjahres mit hohem Fieber ins Spital kam und zehn Tage das Bett hüten musste, davon sieben Tage mit diesem hohen Fieber, kam in mir der Entschluss mein Bürgermeisteramt zurückzulegen.

Ohne es hinauszuposaunen wollte ich das letzte große Projekt in meiner Laufbahn, den Kindergarten, fertigstellen.

Am 01. Oktober 1993 übernahm ich von meinem Vorgänger LAbg. a.D. und OSR i.R. Adolf Pinegger das Bürgermeisteramt. Am 11. Oktober 1993 wurde ich von Bezirkshauptmann HR Dr. Klaus Mayer angelobt.

In diesen zwanzigjährigen Jahren konnte vieles errichtet und geschaffen werden.

Zum Beispiel das Freizeitzentrum, wo viele Vereine eine bleibende Stätte bekommen haben und diese

darüber hinaus für Großveranstaltungen besonders dienlich ist.

Weiters wurde in meiner Amtszeit das Musikerheim für die Markt- musikkapelle Stallhofen gebaut. Zum Glück ist in diesem Verein wieder Frieden und Zusammenhalt eingeleitet. Ich hätte in diesem Zusammenhang, im Nachhinein betrachtet, schon etwas früher ein Machtwort sprechen müssen.

Ebenso wurde die Seniorenresidenz Stallhofen, welche 41 Personen



einen Betreuungsplatz bietet, errichtet. Ich hätte nicht gedacht, dass so große Nachfrage herrscht und es in kürzester Zeit ausgelastet ist.

Als weitere Baumaßnahme wurde der Busbahnhof errichtet. In welcher Gemeinde des Bezirkes gibt es so einen Busumkehrplatz?

Weiters sind Parkplätze bei der Volksschule, der Kirche, dem Friedhof, der Neuen MusikMittelschule Stallhofen und dem Marktplatz zur Ausführung gelangt.

Nicht zu vergessen sind die Geh- und Radwege von der Gemeindegrenze Hitzendorf in Hausdorf bis zur Gemeindegrenze zu Södingberg und ein Stück entlang der Landstraße bis zur Gemeindegrenze von St. Bartholomä.

Mittlerweile ist auch das Kanalnetz im gesamten Gemeindegebiet fertig gestellt und ein großer Teile des Gemeindegebietes durch die Trinkwasserversorgungsanlage der Marktgemeinde Stallhofen erschlossen worden.

Zahlreiche Straßenanlagen wurden erneuert bzw. neu errichtet.

Große Anstrengung bedurfte es beim Ankauf des Industriegrundes. Ein Dank an den gesamten Gemeinderat für das Mitgehen in dieser Angelegenheit. Unternehmen statt Unterlassen war immer mein Leitmotiv. Ohne Grund gibt es keine Betriebsansiedelung - ohne Betriebsansiedelung keine Arbeitsplätze. So manche Gemeinden sind uns der Kommunalsteuer neidig. Aber wir haben selbst dafür Sorge getragen, dass es so ist. In diesem Zusammenhang nochmals ein Danke auch an alle Grundbesitzer die uns den Grund verkauften.

Obwohl bereits Einiges aufgezählt wurde, ist dies nur grober Überblick. Wenn Sie mit offenen Augen durch unser Gemeindegebiet gehen, werden Ihnen unzählige weitere Projekte auffallen. Hierbei ist es besonders aufbauend, wenn Gemeindefremde zu verstehen geben, wie sehr sich Stallhofen im Laufe der Zeit sich zum Positiven verändert hat.

Ich danke allen Frauen und Männern, die mit ihrem Einsatz und Engagement an der Gestaltung unserer Heimatgemeinde so tatkräftig mitgewirkt haben. Ich danke auch allen Mitgliedern des Gemeinderats und den Vorstandsmitgliedern, die in den zwanzigeinhalb Jahren meiner Tätigkeit im Gemeinderat und somit für unsere gesamte Bevölkerung so vorbildlich gewirkt haben. Ebenso danke ich allen Bediensteten, die sich in dieser Zeit aufopfernd im Gemeindegeschehen eingebracht haben. Ein weiterer Dank ergeht an die Schulen, wie die Volksschule Stallhofen, die Neue MusikMittelschule Stallhofen, den Kindergarten und die Kinderkrippe Stallhofen sowie an alle Behörden und Ämtern, der Pfarre und allen weiteren Unternehmen.

Wie ich bereits zu Beginn erwähnte, habe ich schon im vorigen Sommer den Entschluss gefasst meine Funktion niederzulegen und mir natürlich Gedanken über meinen Nachfolger gemacht. So ließ ich eine Meinungsumfrage durchführen, um sicherzustellen, dass mein Nachfolger auch von der Bevölkerung gewollt ist. Hierbei weise ich ausdrücklich darauf hin, dass ich diese alleine in Auftrag gegeben habe und sonst niemand davon Bescheid wusste um jegliche Manipulationen ausschließen zu können. Die erstmalige Präsentation des Ergebnisses dieser Meinungsumfrage bekam meine Fraktion; auch wusste zuvor nichts Näheres.

Als eindeutiger Sieger und mit großem Vorsprung ging Gemeindevorstandsmitglied und Amtsleiter Franz Feirer hervor.

Zum Zeitpunkt der Auftragserteilung war noch nicht bekannt, dass der erste Vizebürgermeister Ing. Günter Kollegger auch sein Amt niederlegen würde. Somit konnte nun auf die Nächstgereihten zurückgegriffen werden. Ein Fraktionsmitglied erreichte bei dieser Umfrage die vierte Stelle, kann jedoch keine Funktion ausführen, da es zurzeit keinen Sitz im Gemeinderat hat.

Eine Frage, die manchmal gestellt wird ist: „Geht es, dass eine Person sowohl Amtsleiter als auch Bürgermeister ist?“

Ich kann nur sagen: Ja.

Es gibt viele Beispiele, wie z.B. in Mooskirchen, St. Bartholomä, und nun auch in Bärnbach. Ein großer Vorteil für die Bevölkerung ist die Tatsache, dass der Bürgermeister in so einem Fall fast immer greifbar ist. Die meisten Bürgermeister üben hingegen einen gemeindefremden Beruf aus und können auf Grund ihrer Arbeitszeit in einer Woche meist nur ein bis zwei Sprechstunde anbieten.

Vielmehr ist die ständige Erreichbarkeit als nicht eine nicht zu unterschätzende Belastung zu sehen. Nicht alle Personen, mit denen man an dieser Position verstärkt zu tun hat oder als Behörde der Ersten Instanz für Sie zuständig ist, sind umsichtig und mit der vorliegenden Gesetzeslage einverstanden und könnten versuchen ihre Anliegen aggressiv und permanent durchzusetzen.

Zusätzlich verhält es sich so, dass man als Bürgermeister keinen Pensionsanspruch hat, da nur eine Aufwandsentschädigung ausbezahlt wird und diese pensionstechnisch nicht gerechnet wird.

Ich bitte Euch daher alle, Herrn Franz Feirer als Euren neuen Bürgermeister wohlwollend anzunehmen. So, wie ich ihn kenne, ist er für jede konstruktive Kritik immer offen. Kritisiert und nörgelt bitte nicht herum, wenn Sie wollen betet für Ihn, dass er all das, was auf ihn zukommt auch durchsteht und zum Wohle der gesamten Bevölkerung wirken kann.

Das weitere Vorstandsteam wird euch den neuen Bürgermeister vorstellen.

Zum Abschluss noch ein paar Gedanken, was mir in unserer Gemeinde und für ein positiven Zusammenleben gefallen würde:

- Es sollen weniger unwahre Gerüchte verbreitet werden.

- Es sollen sich niemand auf Kosten der Allgemeinheit bereichern.
 - Es soll mehr Gottvertrauen und Sanftmut einkehren.
 - Es sollen sich alle bewusst werden, dass nach unserem irdischen Dasein ein anderes Leben kommt. Dort wird uns vor Augen gehalten, was wir hier auf Erden falsch gemacht haben und wie wir unseren Mitbrüdern und Mitschwestern geschadet haben.
 - Es soll sich jeder Gedanken machen, was kann ich für die Allgemeinheit tun und wo kann ich mitwirken. Dies und vieles mehr wäre anzuführen.
- Es sollen diese Gedanken nicht als Abrechnung verstanden wer-

den, sondern als Ansporn für ein positives Zusammenwirken in unserer schönen Heimatgemeinde Stallhofen.

Ich gehe nicht mit Groll aus dem Amt und verzeihe jeden der nicht so war, wie es sich gehört hätte.

*Gottes Segen Euch allen,
Euer im 68sten Lebensjahr stehender
Vinzenz Krobath*

1. Vizebürgermeisterin Dr. Rosemarie Gössler stellt sich vor

Sehr geehrte Damen und Herren der Marktgemeinde Stallhofen!

Vor etlichen Wochen wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könne, das Amt des 1. Vizebürgermeisters in Stallhofen anzunehmen; denn die Ergebnisse der Meinungsumfrage, die in unserer Gemeinde durchgeführt wurde, würden mit diesem Vorschlag übereinstimmen. Ich war ehrlich überrascht, verwundert, erfreut und fühlte mich auch geehrt. Nach einigen Überlegungen und Gesprächen stand für mich eine Zusage fest, sofern ich natürlich gewählt werden würde. Und so bin ich, dank der einstimmigen Wahl des Gemeinderates der Marktgemeinde Stallhofen seit 31. März Ihre Vizebürgermeisterin. Einigen von Ihnen werde ich bekannt sein, anderen weniger; und so lassen Sie mich einige Worte über meine Person und auch meine Familie verlieren. Nach langem Suchen nach einem passenden Wohnort für unsere Familie sind wir hier in Stallhofen fündig geworden und haben uns ein Haus mit einem wunderbaren Grund gekauft, wo wir nach einigen Jahren Renovierungsarbeiten dann endlich einziehen konnten. Wir alle haben uns sofort sehr wohl gefühlt, denn es wurde einfach alles geboten, vom Kindergarten, Volksschule, Lebensmittelgeschäft, kurz die gesamte Infrastruktur war perfekt. Wir waren am Land, aber doch auch nur 10 Minuten von Voitsberg und 20 Minuten von Graz entfernt. Mein Mann, der eine Zahnarztordination in Rosental betreibt hat auch nicht weit zur Arbeit. Schwierig wurde es dann, als ich erfuhr, dass ich die Stelle des Amtsarztes in Voitsberg übernehmen sollte, denn ich wusste nicht wohin mit meinen 4 kleinen Kindern am Nachmittag. Da kam mir unser sehr geschätzter Herr Bürgermeister Vinzenz Krobath gerade rechtzeitig zu Hilfe indem er die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule initiierte, die seither vielen Eltern eine unentbehrliche Hilfe ist.

In meinem bisherigen Leben hab ich schon mehrere Jahre im Ausland als Ärztin gearbeitet, so war ich über zwei Jahre in Südafrika, wo ich nur in „black hospitals“ arbeitete, was eine ereignisreiche und wunderbare Zeit war, ebenso die Arbeit für das Internationale Rote Kreuz, hier durfte ich ein Impfprogramm in den Baltischen Ländern, Weißrussland, Ukraine und

Nordkarelien leiten. Nicht weniger spannend aber war meine Arbeit als Notärztin am LKH Rottenmann und am Fliegerhorst Fiala-Fernburgg in Aigen im Ennstal, wo meine Leidenschaft vor allem den Hubschraubereinsätzen galt. Mit Kindern und einer Familie muss man sich in ruhigeren Gefilden bewegen und so entschloss ich mich in den öffentlichen Sanitätsdienst zu wechseln. Zuerst in der Landessanitätsdirektion als Amtsärztin, dann für einige Jahre beim damaligen Gesundheitslandesrat Günther Dörflinger und nach weiteren Kindern und der dazugehörigen Karenzzeit bin ich nun seit Oktober 2004 in der BH Voitsberg als Amtsärztin tätig, ein Aufgabengebiet, welches ebenfalls sehr abwechslungsreich und schön ist und sich auch gut mit einer Familie vereinbaren lässt.

Ich habe in Erinnerung, wie ich einmal, gerade mitten in den Renovierungsarbeiten bei unserem Haus, komplett staubig zum „damaligen Pammer“ Jause einkaufen ging, und wie es sich so oft ergibt sind wir, der „alte“ Herr Pammer und ich ins Politisieren gekommen, etwas was sich später noch oft wiederholte. Er hat gemeint, ich müsse unbedingt zu den Fraktions-sitzungen kommen und hat mir eine Einladung gegeben. Unser Bürgermeister hat mich zu jeder Sitzung eingeladen, wo ich immer sehr gerne hinging und den Austausch und auch das gesellige Zusammensein mit diesen Damen und Herren sehr genoss. Seit der letzten Gemeinderatswahl bin ich im Gemeinderat vertreten und fühlte mich sehr geehrt dort aufgenommen worden zu sein. Vor über einem Jahr wurde ich zur Obfrau der Steirischen Frauenbewegung Stallhofen gewählt, eine Funktion die ich mit großer Freude ausübe. Viele lustige Aktivitäten haben wir miteinander unternommen, von der Grazfahrt bis zum Hut filzen. Wichtig sind mir auch die Zusammenarbeit und der Meinungsaustausch mit unserem Herrn Pfarrer, und dem Pfarrgemeinderat, weshalb ich auch hier gerne mitarbeite.

Ich kann Ihnen versichern, dass ich diese ehrenvolle Aufgabe mit viel Freude und Elan wahrnehmen werde, dass ich gerne bereit bin den großartigen Weg, den die Marktgemeinde Stallhofen eingeschlagen hat, mithelfen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen, Dr. Rosemarie Gössler